

Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz bei Schüler*innen mit Hörbeeinträchtigungen**Fachlicher Input:**

Jede Hörbeeinträchtigung hat Auswirkungen auf die Sprachentwicklung des Kindes. Für die betroffenen Kinder ist die Lesekompetenz für ihre Sprachentwicklung von zentraler Bedeutung.

Der Wortschatz des Kindes ist geringer als der von hörenden Kindern, die sprachliche Ausdrucksweise ist beeinträchtigt. Für das sinnerfassende Lesen ist ein gewisser Wortschatz notwendig. Wenn dieser aufgrund der Hörbeeinträchtigung noch nicht vorhanden ist, ist die Lesekompetenz beeinträchtigt. In diesem Fall ist Wortschatzarbeit notwendig.

Um den Wortinhalt besser zu verstehen, werden dem Kind das Schriftbild und der Höreindruck angeboten. Das Schriftbild unterstützt den beeinträchtigten Höreindruck sehr und gibt Sicherheit fürs Verstehen. Das wird schon in der Frühförderung eingesetzt und erleichtert das Mitkommen im Unterricht! ...[weiterlesen](#)

8- und 16-Buchstaben-Probe

Nachdem die 8-Buchstaben-Probe vermutlich an allen Schulen bereits durchgeführt wurde, möchten wir an die 16-Buchstaben-Probe erinnern und dazu ermutigen, sich damit Zeit zu lassen. Die Probe muss nicht mit allen Kindern gleichzeitig gemacht werden. Vielmehr ist es sinnvoll, sie individuell dann mit einem Kind durchzuführen, wenn es die ersten 16 Buchstaben sicher abgespeichert hat. Erst wenn die ersten 16 Buchstaben automatisiert sind und das Zusammenlauten möglich ist, sollen die weiteren Buchstabe-Laut-Verbindungen erarbeitet werden. Mit diesem [Link](#) gelangen sie zur Website mit den Unterlagen zur Buchstabenprobe.

Lauttreues Schreiben

Unter dem Begriff lauttreues bzw. lautorientiertes Schreiben versteht man die Fähigkeit, jedem Laut einen Buchstaben (Schriftzeichen) zuzuordnen. Die geschrieben wiedergegebenen Wörter sind dann lautgetreu. Das bedeutet, sie entsprechen nicht immer den Konventionen der Orthografie. Die Beherrschung der Laut-Buchstaben-Übersetzung ist aber eine wesentliche Voraussetzung für die darauffolgende Entwicklung eines Regelverständnisses beim Schreiben. Auf die Stufe des lautorientierten Schreibens greift man regelmäßig zurück, sobald man für ein Wort noch keinen Gedächtniseintrag hat.

Lesetipp: Neue Handreichung „Der schulische Umgang mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten“

**Ideen zur Überprüfung des lauttreuen Schreibens**

Überprüfung durch Pseudowörter: Nur über das Schreiben von Pseudowörtern kann das lauttreue Schreiben (die **Lautanalysefähigkeit**) überprüft werden. Bei der Auswahl der Wörter ist unbedingt auf die Schwierigkeit derselben zu achten.

Vokale und Dauerlaute können leichter zusammenschliffen werden. Auch die Wortlänge spielt eine entscheidende Rolle. Stopplaute und Zwielaute stellen dann den nächsten Schwierigkeitsgrad dar, zuletzt folgen Konsonantencluster.

Überprüfung durch „echtes Wortmaterial“: Es bietet sich das Material „Lauttreue Diktate“ von Findeisen an. Hier findet man Wortmaterial und Diktate in verschiedenen Längen. Das im Vorfeld erarbeitete Wortmaterial ist nach dem Schwierigkeitsgrad der Phonemstufen aufgebaut.

Ein guter Zeitpunkt für die Durchführung wäre in der 2. Klasse zu Beginn des 2. Semesters.